

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 125. Montag, den 2. November 1829.

Der Würzburger Wein.

Die Frankenweine sind, nächst den Rheinweinen, die gewöhnlichsten. So wie aber die Fläche, wo diese in der besten Güte wachsen, nur auf der kleinen Strecke längs des Rheins von Mainz bis Bacharach beschränkt ist, so sind auch die vorzüglichsten Frankenweine nur in der Gegend von Würzburg zu finden, ob sich schon eine Kette von Weinbergen, viele Meilen weit, auf beiden Seiten des Rheins, hinauf und hinabzieht, und in guten Jahren eine unbeschreibliche Quantität liefert.

Die Würzburger Weine selbst werden in ungeheuren Quantitäten gezogen. Bereits im dreizehnten Jahrhunderte waren 3000 Morgen mit Weinbergen bedeckt, und jetzt ist die Zahl derselben gar nicht mit Gewißheit zu bestimmen, doch kann man ohne Uebertreibung wohl 20,000 annehmen, da besonders in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts immer mehr Grundstücke, die mit Dornen und dergleichen bewachsen waren, dazu gezogen wurden, ja einige, wo die Blüthen aller Würzburger Weine wachsen, erst in dieser Periode kultivirt werden konnten.

Diese Blüthen des Würzburger und aller

Frankenweine, die das sind, was der köstliche Hochheimer unter den Rheinweinen vorstellt — wer würde nicht sogleich daran denken, daß es der Leisten- oder Steinwein ist.

Der Leistenwein wächst an der sogenannten Festung. So wie aber selbst unter dem Hochheimer ein Unterschied gemacht wird, je nachdem er auf diesem oder jenem Punkte gewachsen war, so ist auch hier nur von dem vorzugsweise die Rede, der dem sogenannten Nikolaiberge gegenüber wächst, und ein Terrain von etwa funfzig Morgen, oder etwas mehr, einnimmt, welche dem Staate gehören. Der Werth dieses Weines, seine mit jedem Jahre steigende Güte, ist nicht zu berechnen. Man hat bisweilen das Fuder zu 200 Carolinen verkauft, was der älteste, edelste Rheinwein nicht kostet, und alte, gute Jahre werden selbst von Kennern für ein ganz fremdes, kostbares Gewächs gehalten werden können. —

Die Steinweine übertreffen ihn noch an Feuer, aber stehn ihn an Lieblichkeit, an aromatischen Geruch nach und wachsen dicht am Main von Weilsbachsheim an bis nach der Stadt hin, auf den höchsten kahlen steilen Kalkfelsen, welche am Fuße durch Pfeiler und Mauern u. dergl. gestützt sind. Die besten, ältesten